

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der VI. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

II. Wie keine Rebellion der Unterthanen/wider ihre von Gott ihnen vorge-
setzte Obrigkeit glücklich abläufft; Also noch vielweniger diejenige / da der arme
elende Mensch/wider den heiligen gerechten und mächtigen Gott sich empöret. Denn
wider solche Rebellen Gottes beten die fromme Herken / als denen es wehe thut/das
Gott von ihnen soll getrosset werden. Und solch Gebet/das wider sie gehet/ziehet ih-
ren Sturz und Fall bald nach sich. Spr. Cal. XXIV, 21. 22. Ap. Gesch. V, 38. 39.
IX, 5. XII, 5. 23.

III. Die Gottlosen sind wol die allerunseligste Leute auf der Welt/
wenn sie es nur erkennen möchten. Denn sie haben Gott/und alle Gerechten/wider
sich. Gott kan sie vor seinen heiligen Augen nicht dulden. Und die Gerechten beten
wider sie mit allem Ernst / deren Gebet von Gott erhöret wird. v. 5. 7. 1. Sam.
XXVIII, 16. Weißh. XIV, 9. Psal. CIX.

IV. Wer ein Gerechter und Gottsförchtiger heißen und seyn will/ der
muß auch die Eigenschaften an sich haben/die im II. Theil an der Person Da-
vids/und nach seiner Beschreibung der Gerechten / sind benennet worden. Inson-
derheit haben sie ihr Gebet zu Gott/auch auf solche Art und Weise/wie David/zu
verrichten. Spr. Cal. XXI, 15. Psal. CXXV, 3. Hof. XIV, 10.

V. Ob gleich die Gerechten und Gottsförchtigen auch ihre Feinde in der Welt
haben wie David/dennoch/wol sie mit ihm also eyfferig beten/ihrem Gott vertrauen/
in seinen Wegen wandeln/sein Wort und Namen lieben/so haben sie den Trost/das
sie ihr Vater im Himmel auch werde erhören / Christus ihr König werde sie schützen/
und ihnen helffen/ mit seiner Gnade werde er sie als mit einem Schild umgeben / ihre
Herken und Seelen erfreuen/mit himmlischem Segen crönen/das sie auch ewig seine
Gnade und Güte an ihnen rühmen und preisen werden. Spr. Cal. XII, 2. Psal.
XCVII, 10-12.

Der VI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids/ vorzusingen auf acht Seiten.

2.

Nach Herr/straff mich nicht in deinem Zorn / und züchtige mich
nicht in deinem Grimm.

3. Herr/ sey mir gnädig/ denn ich bin schwach/ heile mich
Herr/denn meine Gebeine sind erschrocken.

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken/ach du Herr/wie lange?

5. Wende

5. Wende dich HErr/und errette meine Seele/hilff mir um deiner Güte willen.

6. Denn im Tode gedencket man deiner nicht/ wer wil dir in der Hölle dancken?

7. Ich bin so müde von seuffzen/ ich schwemme mein Bette die ganze Nacht/und neze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren/ und ist alt worden/ denn ich allenthalben geänstiget werde.

9. Weichet von mir alle Ubelthäter/ denn der HErr höret mein Weinen.

10. Der HErr höret mein Flehen/mein Gebet nimmt der HErr an.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden/ und sehr erschrecken/sich zurücke kehren/und zu schanden werden plötzlich.

Eingang.

S. Nicol. 1711.

Die Gottlosen seind bey ihren Sünden gemeiniglich ganz sicher. Sie haben die geringste Angst und Forcht nicht vor dem Zorn Gottes. Daran sich Job sehr gestossen/sprechend: Sie erschrecken kaum ein Augenblick vor der Hölle. Job. XXI, 13. und sagen noch zu Gott: Hebe dich von uns/wir wollen von deinen Wegen nicht wissen. Wie der reiche Mann sich wenig um den künftigen Zorn bekümmerte. Luc. XVI, 19. Er lebte fröhlich in den Tag hinein in seinen Sünden. Solche sprechen in ihrem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen/es wird für und für keine Noth haben. Psal. X, 6. Sie frage nach andern Leuten nichts/und achten auch Gott vor nichts. v. 4. Ja sie können sich noch ihres bösen Wesens rühmen. v. 3. Und wann darwider geredet wird/ so können sie noch ihr Gespött darüber treiben. Ist ein gefährlicher Zustand der Seelen/darin sie dem Vericht der Verstockung sehr nahe sind. Es läßt sich mit der Sünde nicht scherzen/ und Gott läßt sich nicht spotten. Gal. VI, 7. Die Sünde wird zwar mit lachendem Munde offft begangen/ aber Angst/ Forcht und Schrecken folget endlich darauf. Er. Adams 1. B. Mos. III, 8. 10. und Davids. 2. Sam. XXIV, 24. Es wurde ihm fast angst/ da ihm auf seinen Hochmuth von dem Propheten Gad der Zorn Gottes angekündet wurde/ und er von den drey vorgelegten Straffen eine wehlen mußte. Was spricht er in diesem VI. Psalm? Wie war ihm zu Muth? Seine Bebeine waren sehr erschrocken/ und seine Seele. v. 4.

F 2

Allent-



Alenthalben wurde er geängstiget. v. 8. So gehets den Sündern! Das meynen sie nicht/wenn sie die Sünden begehen/aber sie werdens hernach innen/wenn das Ach und Wehe/ das Heulen und Weinen darauf erfolgt/ da man vor der Unruh des Herzens fast nicht zu bleiben weiß. Doch ist dieser Zustand der Seelen besser/ als wenn man in Sünden fröhlich und freudig fortgehet. Jenes ist eine Anzeig eines gerührten Herzens/und aufgewachten Gewissens/und ein heylsamer Anfang der Buß; Dieses aber eines schlaffenden Gewissens/ und grosser Sicherheit und Unbusfertigkeit.

David ist in diesem Psalm ein Exempel/ daran man siehet/ in welche Angst und Noth die Sünde den Menschen bringet.

Des busfertigen Davids grosse Seelen-Angst/

Wobey zu sehen

- I. Die Ursach derselben.
- II. Die darin erlittene Noth und Schmerzen.
- III. Das darin ergriffene Mittel.

Abhandlung.

Sinter den sieben Buß-Psalmen Davids ist dieser der Erste / von David gemacht/da er in der wahren Buße stunde. Wie solches seine Gewissens- und Seelenangst zeigt/darin er doch zur Barmherzigkeit Gottes sich gewendet. v. 3. Bey des busfertigen Davids grossen Seelenangst aber ist zu betrachten.

1. Theil.

Die Ursach. Das war der grimmige Zorn Gottes / den er mit seinen Sünden wider sich erregt hatte. Ach Herr/ straff mich nicht in deinem Zorn/und züchtige mich nicht in deinem Grimm. v. 2. Nicht ohne Ursach hat sich David so sehr dafür gefürchtet/ dann es ist

1. Eines grossen Herrn Zorn. Ach Herr/ straff mich nicht. v. 2. Gezirter Leute Zorn wird nicht groß geachtet. Aber vor diesem grossen HERRN müssen auch die Grossen in der Welt erzittern.
2. Ein hefftiger und grimmiger Zorn. Züchtige mich nicht im Grimm. v. 2. Er ist ein Feuer/das nicht leicht zu löschen. Manche ängstigen sich oft unnützhiger Weis/ über geringe Sachen. Einen forchtsamen Menschen / kan zu Nacht ein Schatten/ein Traum/ ein rauschend Bild ängstigen und schrecken. Aber vor dem grimmigen Zorn Gottes/wann der entbrand ist/sich fürchten/ist keine unnöthige vergebliche Forcht.

3. Ein

3. Ein heiliger und gerechter Zorn / den der David mit seinen Sünden wol verdienet hatte/daß er ihn in seinem Zorn wol hätte aufreiben können. Niemand hat sich vor dem Zorn Gottes zu fürchten/ als der ihn mit seinen Sünden verschuldet: die Sünde ist das Feuer/so den Zorn Gottes anzündet. Daß aber David mit seinen Sünden solchen wider sich erregt habe / gibt er selbst zu erkennen.
- a. Mit seiner grossen Forcht und Angst. Denn da er nach dem Herzen und Willen Gottes that/ da ward er ruhig und fröhlich in seinem Gemüth: Da er aber neben den Weg gegangen / und sich mit Hochmuth an seinem Gott versündigt / und ihm das ernste göttliche Mißfallen von dem Propheten Nathan und Gad vorgestellet wurde/da fiel der getroste Muth dahin/ daß er vor Angst und Forcht so kläglich jagete / weinete und seuffzete. Da gieng es ihm wie Adam und Eva. 1. B. Mos. III. Vor dem Fall giengen sie im Garten spazieren/und wußten von keiner Angst nichts: Aber nach begangener Sünde / krochen sie vor Angst in einen Winkel / da sie wol gar würden unter die Erde gekrochen seyn/ wenn sie nur gekont hätten.
- b. Mit seiner eigenen Bitt. Wer Straff bey Gott abbittet/ der bekennet/ daß er die Straff verdienet habe. Wer Gnade und Barmherzigkeit bey Gott suchet/der gestehet/daß er mit Recht nach Verdienst gestrafft werden kan. Wie David thut. v. 2. 3. Sein eigen Gewissen beschuldigte ihn/daß Gott mit Recht über ihn zörne. Menschen zörnen oft über geringe Sachen. Er. Jon. IV, 9. Thun auch viel im Zorn/das vor Gott nicht recht ist. Jac. I, 20. David aber wußte wol/ daß Gott wichtige Ursachen genug habe/ über ihn zu zörnen/ und daß er nicht Ursach habe sich darüber zu beschweren/ daher war ihm auch so bange in seinem Herzen.
4. Ein schrecklicher Zorn/der brennet biß in die unterste Hölle hinunter/der unerträglich ist/und schwere Straffen nach sich ziehet. Die Haut schauerte ihm/ Psal. CIX, 120. wann er die Straffen des schrecklichen Zorns Gottes an andern erwogen / an der ersten Welt. 1. B. Mos. VII. In Sodom. 1. B. Mos. XIX. An den Bättern in der Wüsten. An Pharao 2. B. Mos. XIV. An Saul. 1. Sam. XXXI. An den Heyden in Canaan / und andern mehr. Da gehets nicht nur an das leibliche und zeitliche Leben / sondern da gehets in die Hölle. Da kan nichts schwerers und fürchterliches seyn. Grosser Herren Zorn und Ungnade bringet oft um zeitliche Ehr und Wolfarth/ und stürzet manchen in groß Unglück. Aber was ist es gegen dem Zorn Gottes/der Leib und Seel in die Hölle verderben mag? Matth. X, 28. Der Donner bey heftigem Ungewitter erschreckt auch sehr/ aber noch vielmehr der Donner des göttlichen Zorns ein blödes Gewissen. Hatte also David die allerwichtigste Ursach sich so zu ängstigen. Und das ist die betrübt Frucht der Sünden. Die ist gleichsam der bellende Hund/und der nagende Wurm/ der dem



dem Sünder keine Ruhe läßt. Wol dem / Dem die Sünden vergeben seind.
 Psal. XXXII, 1. Aber wehe dem / der sie noch auf seinem Gewissen liegen
 hat. Da muß ein solcher immer fürchten / jetzt wird dich der Zorn Gottes in
 die Hölle stürzen. Da gehts wie bey einem Maleficanten / der hingerichtet
 werden soll / der in steten Angsten schwebet / jezo werde das Urtheil an ihm voll-
 zogen werden.

II. Theil.

Die erlittene grosse Noth und Schmerzen Davids. Dabey
 I. Die klägliche Vorstellung seines betrübten Zustandes im Gemüth und am
 Leib.

- a. Im Gemüth. Meine Seel ist sehr erschrocken. v. 3. Ich werde allent-
 halben geängstiget. v. 8. Da war continuirliche Furcht und Unruhe im
 Gemüth vor dem besorgten Zorn Gottes. Je schwerer nun der ist / wie im I.
 Theil zu sehen / je grösser ist auch die Unruh und das Anliegen im Gemüth. Ewig
 von Gott im Zorn verstoßen werden / macht die Seel viel betrübter / als nur
 den zeitlichen Tod vor Augen haben. Wo David sich hinwande / da stellte ihm
 sein Gewissen immer vor / Gott habe seine Gnade von ihm gewandt. Da kon-
 te er sich lang solcher schweren Gedancken nicht ent schlagen / darum wurde er
 allenthalben geängstiget. Dabey leydet auch der Leib sehr viel. Denn
- b. Am Leib klagete er
 - a. Über das Zittern und Beben seiner Füße. Meine Gebeine seind er-
 schrocken. v. 3. Wo solche hefftige Angst und Schrecken im Gemüth ist /
 da kan der Mensch sich nicht recht auf seinen Beinen halten / es zittern und
 beben dieselben / ja der ganze Leib.
 - ß. Über die Müdigkeit aller Glieder von vielem Seuffzen. Ich bin so
 müde von Seuffzen. v. 7. Solche geängstigte Seelen können nicht still
 seyn: Es ist ein unaufhörliches Seuffzen und Winckeln bey ihnen. Sie
 machen zwar oft nicht viel Wort. Es heißt fast nur inner: Ach / ach Herr!
 v. 2. 4. so man von ihnen höret / es währet aber Tag und Nacht bey ihnen /
 dahero werden sie müde und krafftlos.
 - γ. Über das nasse Lager vom vielen Schwitzen und Weinen. Ich schwem-
 me mein Bett die ganze Nacht / und netze mit meinen Thränen
 mein Lager. v. 7. Wenn andere Leute in ihren Betten liegen / ruhen und
 schlaffen / so wachen und weinen sie / da bricht ihnen vor grosser Herzens-
 Angst / Schwachheit und Mattigkeit / der Schweiß starck aus / daß sie gleich-
 sam im Wasser liegen. Wie Christus in solcher Seelen-Angst gar blutigen
 Schweiß hauffenweiß geschwitzet hat. Und die Augen fließen mit Wasser /
 daß ein Thränen den andern schläget / daß sie von den Wangen aufs Lager
 fallen.

d. Über

8. Über die verfallende Gestalt des Angesichts. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauren / und alt worden. v. 8. Und das kan auch nicht wol anders seyn/bey solchem steten Wachen/ Seuffzen/und Weinen / und bey solcher grossen Angst und Schrecken im Gemüth / schmeckt ihnen auch kein Speiß und Tranc / alle Welt-Freude stincket sie an. Dahero sehen sie übel drein/fallen ab vom Fleisch/ daß man sie fast nicht mehr kennet/und werden vor der Zeit alt und ungestalt. Dieser klägliche Zustand ist viel schmerzhafter/als alle leibliche Kranckheiten/die fast nichts dagegen zu rechnen seind / denn in solcher Seelen - Angst schmecken sie rechte Höllen-Schmerzen.

II. Deßen Langwierigkeit. Ach du Herr/wie lange ? v. 4. Es währet dieser klägliche Zustand bey manchen nicht nur ein Augenblick/oder nur ein oder zwey Tage/sondern oft eine lange Zeit. Zwar wird die Zeit solchen geängstigten Seelen in solchem betribten Zustand bald lang. Ein Tag ist ihnen länger und unerträglich/als viel Tage in andern leiblichen Leyden/ gleichwol aber währt der selbe bey einigen gar geraume Zeit/wie auch auß der Klage des Ps. XIII. zu sehen.

III. Theil.

Aus darin ergriffene Mittel. Ist das glaubige Gebet. v. 2. 3. 5. Darin er Gott um Gnade/um Verschonung/um Hülf/und Heilung seiner erschrockenen Seele demütig anrieff. Da zu sehen/auf

- a. Des Glaubigen Gebets Abligung / und demüthige Einlegung seiner Bitt. v. 2. Um
 - 1.) Gnädige Verschonung mit der wolverdienten Straffe. Ach Herr/straff mich nicht in deinem Zorn/ und züchtige mich nicht in deinem Grimm. v. 2.
 - 2.) Um Erweisung unverdienter Gnade. Herr sey mir gnädig. v. 3. Welche Gnade Gott an ihm erweisen wolle/
- a. Theils mit Seylung seines Seelen-Schadens v. 2. Heile mich Herr. v. 3.
- ß. Theils mit erfreulicher Hülf und Rettung aus solcher schweren Angst und Noth. v. 5. Wende dich Herr/und errette meine Seele/hülf mir um deiner Güte willen. v. 5.
- z. Wo die rechte Hülf in grosser Gewissens-Angst und Seelen-Noth zu suchen. Nicht in der Welt-Freude und lustigen Gesellschaften/ mit solchen mag David nichts zu schaffen haben. v. 9. Nicht bey dem Satan / wie Saul und Judas gethan. Da wird nicht geholffen/ sondern nur Ubel ärger gemacht/ denn der sucht die Sünder nur in Extremitäten zu bringen: Anfänglich führet er sie in die Sicherheit / und macht die Sünde ihnen

ihnen ganz leicht / daß sie ihm folgen / und mit derselben gleichsam nur scherzen. Hernach aber stürzet er sie in Verzweiflung/zum Selbst-Mord/ wie den Judas/der sich in seiner Gewissens-Angst selbst erhencket. Sondern die Hülffe ist bey Gott und in seiner Gnade einig zu suchen / der ist der rechte Helfer. Psal. III, 9.

b. Desß Glaubigen Gebets Grund. Ob gleich David sich so sehr vor dem grimmigen Zorn Gottes gefürchtet / so fliehet er doch nicht von Gott/sondern wendet sich zu ihm/und bittet Gnade/ so seine glaubige Hoffnung andeutet/ daß er nicht werde verstoßen werden. Worauf ist aber die glaubige Hoffnung ist seinem Gebet gegründet?

1. Auf die Güte seines Gottes. Hilf mir um deiner Güte willen.

v. 5. Aus welcher Gott die gnädigen Verheißungen gegeben / daß er die geängstigten Herzen / die ihre Zuflucht zu ihm nehmen / und ihn anrufen/nicht verwerffen wolle. Denn der Herr Herr ist barmherzig und gnädig / und geduldig und von grosser Gnade und Treue/ der da beweiset Gnade in tausend Glied/ und vergibt Missethat und Sünde. 2. B. Mos. XXXIV, 6. 7. Solche seine Güte ist alle Morgen neu. Klagl. Jer. III, 23. Ein geängstetes und zuschlagenes Herz/ist das rechte Opfer/so Gott gefället/ das er nicht verachtet. Ps. LI, 19. Auf solche Herzen siehet er insonderheit daß er sie erquickten wolle. Jes. LVII, 15. LXVI, 2.

2. Auf die aus der gnädigen Hülffe fließende Ehre Gottes/ so durch sein Lob solle aufgebreytet und verkündiget werden/ wenn er ihm / aus solcher Seelen-Angst durch seine Gnade werde helfen ; Dagegen/ wo er darin solte stecken und versinken / so könnte er ihn nicht loben und preisen. Denn im Tod gedenckt man deiner nicht/wer will dir in der Hölle (im Grab) danken. v. 6.

3. Wenn die Glaubigen Gott den Herrn in ihren Nöthen um seine Hülffe bitten/so ist es ihnen nicht so wol um sich selbst zu thun/ daß sie errettet werden mögen ; als vielmehr um die Ehre ihres Gottes/daß dieselbe immer mehr und mehr möge verherrlicht werden.

c. Desß Glaubigen Gebets Frucht/so die Güte dieses Mittels zeigt. Da denn die Frucht und Wirkung solches Gebets bestehet/

1. In der Besänftigung desß göttlichen Zorns und Grimms/daß er solchen fallen läset/gegen solche bußfertige/demüthige und glaubige Bitter. Denn der Herr hat David in seinem Zorn nicht gestrafft / wie im 1. und 9. v. zu sehen/sondern gegen solche ist er barmherzig. Jer. III, 12.

2. In der daraus folgenden Erquickung der erschrockenen Seelen/und spührende Freude desß Herzens/die an David sich gleich darauf geäußert/als zu sehen

a.) Mit



- (a) Auß der hertzhafften Rede gegen seine Feinde/ darinnen er
- 1.) Ihre Conversation und Gemeinschaft gänzlich fliehen/ und nichts mit ihnen will zu schaffen haben. Weichet von mir/ ihr Ubelthäter. v. 9. Ich will mich nur noch fester an meinen Gott/ und zu ihm halten/ die Sünde fliehen und meiden/ auch mit gottlosen Leuten und Ubelthätern nicht umgehen/ damit sie mich nicht verführen mögen.
 - 2.) Ihnen ihren Untergang und Verderben ankündigt. Es müssen alle meine Feinde (Sünd/ Todt/ Teuffel/ Höll und Gottlose) zu Schanden werden/ und sehr erschrecken / sich zurück kehren/ und zu Schanden werden plözlich. v. 11.
- (b) Auß dem schönen Lob und Preiß Gottes / da er mit grosser Freudigkeit rühmet und preisset / wie Gott so gnädig ihm wieder worden seye. Weichet von mir/ ihr Ubelthäter. Euch wird Gott einst in seinem Zorn und Grimm heimsuchen und straffen/ daß ihr nicht nur werdet erschrecken (so/ wie ich zwar auch erschrocken war) sondern ihr werdet auch müssen zurück weichen/ und plözlich zu Schanden werden. Aber mein Weinen höret der Herr. v. 9. Der Herr höret mein Flehen/ mein Gebet nimmt der Herr an. v. 10. dessen versichert mich seine Gnade / und das spühre ich auch anjeko in meinem Herzen/ darum preisse ich auch seine Güte.

Lehren.

I. Die Sünde wird vom Satan dem Menschen gar leicht und süß gemacht. Darin er aber als ein Lügner handelt/ dahero auch der Sünder/ der dem Satan hierin folget/ die Sünde gar leicht begeheth/ und grosse Lust und Freude darin suchet. Hernach aber erfahret er erst/ was vor bittere Frucht darauß erwachse / da an statt der kurzen Lust/ er grosse Angst/ Forcht und Schrecken in seiner Seelen leyden muß/ daß auch der Leib dadurch offft sehr geschwächet wird/ und der Sünder seine begangene Thorheit mit flehen und seuffzen / mit heulen und weinen nicht genug bejammern kan/ wie am Exempel Davids zu sehen. Siehe 1. B. Mos. III, 1. 4. 10. Joh. VIII, 44. Matth. XXVII, 4.

II. Den Zustand der gefallenen und bußfertigen Sünder / ehe und bevor sie zur Gnade und Vergebung der Sünde gelangen. Sie müssen offft grosse Angst und Schrecken in ihrem Gewissen aufstehen/ daß sie Tag und Nacht wegen ihrer begangener Sünde und des gehäuften Zorns Gottes/ in ihrem Gemüth keine Ruhe haben. Solches zeigen die Exempel Davids/ Manasses/ Petri/ und andere mehr. Auch lehren es die bekandten Buß-Lieder: Ach Gott und Herr/ wie groß und schwer: Ach was

S

soll



soll ich Sünder machen/ ach was soll ich fangen an: Herr Jesu Christ du höchstes gut. Siehe Jes. XXXVIII, 14. 17. Geb. Manass. v. 5. 8. 9.

III. Mit der wahren Buß gehet es nicht so leicht her/ wie sich manche einbilden/ daß es nur mit ein paar Buß-Gebeten gethan seye/ daß man sich vor den Beicht-Stuhl stelle/ und mit dem Mund bekenne und sage: Meine Sünden sind mir leyd. Ist ein falscher Wahn/ und gemeiner Selbst-Betrug. Am Exempel des bußfertigen Davids siehet man/ was wahre Reu und Leyd über die Sünde sey. Wie innigliche Angst und Schrecken/ äußerlich Betrübnis und Traurigkeit sich dabey finde/ davon offt die bittere Thränen zeugen. Esr. IX, 6. Psal. XXXVIII, 3. LI, 19. CXLIII, 5. Jac. IV, 9. Joel. II, 13. Luc. VII, 28.

IV. Die wahre Reu und Traurigkeit über die begangene Sünden/ ist bey den Bußfertigen nicht gleich. Sie hat ihre Grad/ wie die Geburts-Schmerzen eines Weibes: keine gebiehet mit Lachen/ aber eine hat grössere Schmerzen als die andere/ und muß auch eine länger darin mit Ach und Weh arbeiten/ als die andere. Also gehets auch in der wahren Buß. Ob schon nicht alle das leyden und erfahren/ was David in seiner Gewissens-Angst gelitten hat/ und nicht so viel Thränen vergiessen als er/ dennoch ist die wahre Buß nicht ohne wahre Reu und Traurigkeit. Die Sünde hat ein schädlich gift in sich/ ihre Zähne seind wie Löwen-Zähne/ sie ist wie ein scharff Schwert/ das verwundet. Syr. XXI, 2. 3. 4. Sie hat einen Todes-Stachel/ 1. Corinth. XV, 55. Sol der Sünder davon wieder heyl werden/ so gehet es ohne Weh und Schmerzen nicht ab. 2. Cor. VII, 10.

V. Die sichern Sünder lachen nur über ihre Sünden/ da sie vielmehr darüber weinen solten/ denn sie werden es doch einmal innen werden/ wie ihre Sünden sie ängstigen werden/ und wie sie vor dem Zorn und Grimm Gottes werden erzittern. Geschicht es hier nicht im Leben/ in der wahren Befehrung/ so werden sie es doch erfahren an ihrem Ende/ oder nach ihrem Tod in der Hölle. Es ist aber besser hier trauern und darüber weinen/ da noch Gnade zu erlangen/ als dort ewig darüber heulen/ und zu schanden werden. Jes. III, 9. Luc. XVI, 23. 24. Off. Joh. VI, 16.

VI. Die Bußfertigen/ so über ihre Sünden traurig seyn/ und grosse Angst wegen des Zorns Gottes fühlen/ sollen das Davidische Mittel ergreifen/ und nicht verzagen; sondern mit Bitten und Flehen Gott um Gnade bitten/ und im Glauben sich an seine Güte halten. Psal. LI, 3. Luc. XVIII, 13. 1. Tim. I, 15. 16.

VII. Es ist kein schlimmes Zeichen an einem Sünder/ wenn er traurig und betrübt ist/ und Gewissens-Angst fühlet. Es ist solches ein guter Anfang der Buß/ wo die Ursach dabey recht erkandt/ und das rechte Mittel darin ergriffen wird. Gottes Gnade wird sich zu seinem Trost auch wieder finden lassen. Der Herr wird sein Gebet auch annehmen und erhören/ auf die Angst wird auch die Ruhe und Freude im Herzen wieder folgen/ daß er mit frölichem Munde Gottes Güte preisen wird. Syr. XVIII, 1. 2. Cor. VII, 8-11. Ps. CIII, 3. 5.

Der VII. Psalm.

1. Die Unschuld Davids/ davon er sang dem HErrn/von wegen der Wort
des Mohren/ des Seminiten.

2.

Auf dich/ HErr/trau ich/mein Gdt/hilff mir von allen meinen
Verfolgern/und errette mich.

3. Daß sie nicht/ wie Löwen/ meine Seele erhaschen und zu-
reißen/weil kein Erretter da ist.

4. HErr/mein Gdt/ hab ich solches gethan/ und ist Unrecht in
meinen Händen.

5. Hab ich Böses vergolten denen/ so friedlich mit mir lebten/ oder
die/so mir ohn Ursach feind waren/beschädiget.

6. So verfolge mein Feind meine Seele/ und ergreiffe sie/ und tret-
te mein Leben zu Boden/und lege meine Ehre in den Staub/Sela.

7. Stehe auf/ HErr! in deinem Zorn/erhebe dich über den Grimm
meiner Feinde/und hilff mir wieder in das Ampt/das du mir befohlen
hast.

8. Daß sich die Leute wieder zu dir sammeln/ und um der selben wil-
len komm wieder empor.

9. Der HErr ist Richter über die Leute/ richte mich HErr/ nach
meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

10. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden/ und fördere die
Gerechten/ denn du/ gerechter Gdt/ prüfest Herzen und Nieren.

11. Mein Schild ist bey Gdt/der den frommen Herzen hilfft.

12. Gdt ist ein rechter Richter/ und ein Gdt der täglich dräuet.

13. Wil man sich nicht bekehren/so hat er sein Schwerdt gewetzt/und
seinen Bogen gespannt und zieleet.

14. Und hat darauf gelegt tödtlich Geschöß/ seine Pfeile hat er zu-
gericht zu verderben.

15. Siehe/ der hat Böses im Sinn/ mit Unglück ist er schwanger/er
wird aber einen Fehl gebären.

16. Er hat eine Grube gegraben und außgeführt/ und ist in die
Grube gefallen/die er gemacht hat.

G 2

17. Sein

